Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 368. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 10. August 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 9. August. Sicherem Vernehmen nach haben der König von Würtemberg, die Großherzoge von Baden, Hessen und Mecklenburg-Strelitz, der Kurfürst von Hessen, die Herzoge von Sachsen-Meiningen und Nassau so wie der Senat der Stadt Frankfurt die Einladung des Kaisers Franz Joseph bereits angenommen.

London, 8. Aug. Mit der „Persia" sind 165,583 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 27. v. M. in Cork eingetroffen. Nach denselben hat die Armee unter General Lee Chester Cap passirt, und man glaubt, er werde seine defensive Stellung am Rappahannock wieder aufnehmen.

Der „Newyork Herald" versichert, der Staats-Sekretär Seward hätte den Grafen Russell davon unterrichtet, daß, wenn die Ausrüstungen von Piratenschiffen in England fortdauerten, die unionistische Regierung aufhören würde, englische Häfen als Schutz für Piraten zu betrachten.

Preußen.

Berlin, 8. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, dem katholischen Pfarrer Causemann zu Steinbüchel, Kreis Solingen, den rothen Adlerorden vierter Klasse, und dem Lithographen und Steindruckerei-Besitzer Herrmann Veit zu Berlin das Prädikat eines königl. Hof-Lithographen zu verleihen.

Der königliche Hof legt heute die Trauer auf acht Tage für Se. königl. Hoheit den Erbprinzen Frederik Ferdinand zu Dänemark an. (St.-Anz.)

[Militar-Wochenblatt.] v. Wickede, Sec.-Lt. vom 1. niederschl. Infanterie-Regt. Nr. 46 in das westpr. Ulanen-Regiment Nr. 1. versetzt. v. Dallwitz, Port.-Fähnr. vom 4. oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23 der Abschied bewilligt.

[Der Fürstencongreß.] Die „B. u H. Z." schreibt: „Nach einer aus Wien hier eintreffenden Mittheilung zählt man dort für den am 16. in Frankfurt abzuhaltenden deutschen Fürstencongreß auf die Theilnahme sämmtlicher deutschen Souveraine und freien Städte mit alleiniger Ausnahme von Preußen, Mecklenburg, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Anhalt, Braunschweig und Oldenburg. Man rechnet dagegen sowohl auf Baden als auf Coburg-Gotha. Positiv abgelehnt hatte bis zum 6. August Abends kein einziger deutscher Fürst. Die Einladungs-Schreiben sind vom Kaiser persönlich an die deutschen Fürsten und die Senate der freien Städte gerichtet. Sr. Maj. dem Könige von Preußen wurde dasselbe vom Kaiser in Gastein übergeben. Wenn die „N. Pr. Ztg." gestern Abend die Ablehnung seitens Preußens als positive Thatsache meldet, so ist sie entweder nach diesem uns angegebenen Zeitpunkt erfolgt, oder die Zeitung giebt ihren Wunsch für eine Thatsache aus. Uns wird das Eine gewiß versichert, daß Se. Maj. der König in der Unterredung mit dem Kaiser von Oesterreich zu Gastein die Einladung weder angenommen noch abgelehnt hat, aber viel eher die Annahme hoffen ließ. Gleichwohl macht man in Wien darauf nicht Rechnung."

Die heutige „Kreuzztg." schreibt dagegen: „Wir erfahren auch anderweitig aus sicherer Quelle, daß Se. Maj. der König die Theilnahme an der von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich nach Frankfurt eingeladenen Versammlung der Souveraine des deutschen Bundes, sowie der Senate der vier freien Städte abgelehnt hat." Auch die „Nordd. A. Z." bezweifelt, daß der König sich an der Conferenz betheiligen werde.

Berlin, 8. August. [Preußen lehnt ab.] Preußen motivirt seine Ablehnung der kaiserlich österreichischen Einladung zum Fürstentage durch eine Circular-Depesche folgendermaßen: Es sei zwar damit einverstanden, daß eine Bundes-Reform nothwendig wäre; dieselbe müsse aber erst durch eine Fachmänner-Conferenz fixirt und dann durch die Fürsten sanctionirt werden. Eine Minister-Conferenz will Preußen beschicken.

[Erklärung.] Die Zeitung „Deutschland" in Weimar enthält in Nr. 200 folgende Erklärung:

„Das ungewöhnliche Aufsehen, das unsere Leitartikel über Oesterreichs Haltung in Nr. 188 und 189 vom 25. und 26. Juli durch die Aufnahme in den französischen „Moniteur" in Frankreich und Deutschland machen, die Deutung, welche man dieser Aufnahme giebt, und die Unruhe, in welche sie eben darum die Gemüther zu versetzen scheint, macht es uns zur Pflicht, hiermit zu erklären, daß diese Artikel weder nach ihrem Ursprunge, noch nach dem Gebrauch, der ihnen zu Theil geworden ist, in irgend einem Zusammenhange mit äußerer Beeinflussung stehen und daß wir selbst erst durch die telegraphischen Nachrichten Kunde von der Ehre erhalten haben, welche der „Moniteur" ihnen hat wiederfahren lassen. Weimar, am 5. Aug. 1863.

Redaction der Zeitung „Deutschland"".

[Landtag.] Trotz der zahlreichen Beurlaubungen vieler hochgestellter Ministerialbeamten werden die auf den Landtag bezüglichen Arbeiten in den verschiedenen Ministerialressorts mit großem Eifer betrieben. Besonders lebhaft ist man mit den Aufstellungen der Rechnungen ꝛc. der Gesammtverwaltung beschäftigt. Man versichert, daß die Regierung dem nächsten Landtage wiederum eine Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1863 vorlegen wird, also dasselbe Verfahren innezuhalten beabsichtigt, wie im vorigen Jahre.

[Der Kronprinz] wohnte heute in Potsdam der Truppenübung bei und empfing alsdann mehrere höhere Offiziere. Die Reise nach Königsberg zur landwirthschaftlichen Ausstellung, die am 24. August daselbst ihren Anfang nimmt, ist wegen der Herbstmanöver noch zweifelhaft.

[Die Königin von England.] Wie die „Darmst. Z." mittheilt, wird die Königin Victoria von England auf ihrer Reise nach Deutschland am 15. August in Frankfurt eintreffen und im Palast des Großherzogs von Hessen übernachten.

Berlin, 8. August. [Wieder ein Pröbchen aus der „Revue".] Die neueste „Revue" schreibt: Wenn irgend etwas bezeichnend ist für den bubenhaften Charakter der Fortschrittsagitation — wir wissen leider keinen schärferen Ausdruck — so ist es das Benehmen der Vertreter der königlichen preußischen ersten Residenzstadt, der undankbaren Schöpfung des durchlauchtigsten Hauses der Hohenzollern, das [illegible]nehmen gegenüber dem noch offenen Grabe eines allgemein beliebten P[illegible] dieses unvergleichlichen Geschlechts. Die berliner Stadtverordneten ha[illegible] sich übertroffen an Unverschämtheit und Undankbarkeit, daß sie sich geweigert haben, sich am Begräbniß des verewigten hohen Herrn zu betheiligen. Und dabei spricht ein demokratisches Blatt von der „Unfeinheit", mit der solches in einem unserer Organe gerügt sei! Wir sollen also wohl Stalldünger mit silbernen Theelöffeln bei Seite schaffen. Pfui über die Flegelei, durch die sich Berlin vor ganz Preußen und vor dem Auslande gebrandmarkt hat!! Es ist das ein neuer Beweis für die Richtigkeit unserer Behauptung, daß man die Demokratie nicht schonen, sondern rücksichtslos vernichten müsse. Nichts alberner, als von Versöhnung sprechen mit der Demokratie! Die Demokraten selber lachen über solche Abgeschmacktheit, und die liberalen Geheimen Räthe lachen sich ins Fäustchen. Ist doch erst kürzlich wieder einer von ihnen auf den curulischen Stuhl der zweiten Stadt in Preußen befördert worden an die Stelle eines Herrn von wirklichen hohen Verdiensten. Daß die Demokratie keinen Platz im Königreiche Preußen verdient, beweisen ihre Organe jeden Tag. — — Wir hoffen übrigens, über das leipziger Turnfest nächste Woche einen Bericht von unserm dortigen Correspondenten zu erhalten, und glauben heute schon den leipziger Bierwirthen gratuliren zu dürfen; denn was die durchreisenden Turner Sonnabend hier geleistet haben, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen im Dienste des Gambrinus, und weiter hat es ja wohl keinen Zweck.

[Feudale Stimmen über das deutsche Turnfest.] Die feudale Correspondenz sagt: Das große deutsche Turnfest ist jetzt glücklich vorüber, und man darf annehmen, daß auf den ungebleichten Leinwand-Patriotismus eine vernünftige Ernüchterung folgen wird, bei vielen auch blos ein tüchtiger Katzenjammer. Die königlich sächsische Regierung hat sich den Spaß gemacht, dem leipziger Turnrausch alles Mögliche zu bewilligen, was man irgend verlangte, um den Schreiern so jeden Vorwand zu Klagen zu benehmen. Geholfen hat freilich diese Höflichkeit herzlich wenig, Hr. v. Beust hat sich für seine Artigkeit verschiedene Impertinenzen einstecken müssen, und der demokratische Klängel in Sachsen hat neues Oberwasser für künftige Maitage erhalten.

Die berliner „Revue" macht ihrem Namen als feudale Kloake Ehre, indem sie schreibt: „Wir sehen den Hauptunterschied zwischen dem Schützenfest und dem Turnfest darin, daß in Frankfurt mehr Wein, in Leipzig dagegen mehr Bier getrunken wird. Das nächste Verbrüderungsfest wird also, dem Fortschritt gemäß, in Schnaps gefeiert werden."

Die Herren von der berliner „Revue" trinken wahrscheinlich Nektar, der aber nicht aus einer olympischen Destillation herrühren muß, denn er bringt einen Rausch hervor, in welchem auch das letzte Restchen von Anstand und guter Sitte verloren geht, und das Hauptvergnügen darin besteht, sich im Koth zu wälzen. Wohl bekomm's!

[Gegen Dänemark.] Das Gerücht, daß Preußen beschlossen habe, sofort durch die Herzogthümer Schleswig-Holstein ein Armee-Corps nach Jütland einrücken zu lassen, bis in der Langeschen Angelegenheit vollständige Genugthuung geleistet worden, scheint unzweifelhaft auf einer Erfindung zu beruhen, doch sollen in der That energische Maßregeln ergriffen werden, um dem Hohne seitens Dänemarks ein Ziel zu setzen. Man versichert, daß die stärksten Repressalien gegen dänische Unterthanen angedroht seien, wenn nicht unverzüglich dem Beschädigten die edelste Genugthuung und Ersatz alles Schadens zu Theil werde.

[General-Consul Quehl.] Nach der „B. B. Ztg." ist von einer weiteren Verfolgung des gegen den General-Consul Quehl in Kopenhagen eingeleitet gewesenen Disciplinar-Verfahrens Abstand genommen.

[Steckbrief.] Der „Staatsanz." enthält einen Steckbrief gegen den Gutsbesitzer Franz v. Mieroslawski auf Procysk, Kreis Inowraclaw.

Insterburg, 7. Aug. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Maurermeister Guttmann ist durch Verfügung der königl. Regierung vom 20. Juni in eine Executivstrafe von 20 Thalern genommen worden, weil er die Berathung und Absendung der von einigen Stadtverordneten beantragten Petition an Se. Maj. den König um schleunige Einberufung des Landtags und Zurücknahme der Preßverordnung vom 1. Juni d. J. gegen die Aufforderung des Bürgermeisters gestattet hat. Herr Guttmann wird gegen die Verfügung an den Herrn Minister des Innern recurriren. (Pr.-Litth. Z.)

Danzig, 7. Aug. [Se. königl. Hoheit Admiral Prinz Adalbert] ist gestern Abend an Bord Sr. Majestät Fregatte „Niobe" in Begleitung der Briggs „Musquito" und „Rover" von Swinemünde angekommen und eine Meile außerhalb der Rhede vor Anker gegangen. Der Commandant von Weichselmünde und der Lootsen-Commandeur sind heute Morgens zur Begrüßung hinausgefahren. Se. königl. Hoheit wollen die nach dem Mittelmeere bestimmten Schiffe „Adler", „Basilisk" und „Blitz" vor der Abreise inspiciren. (Danz. D.)

Wehlau, 3. Aug. [Auflösung.] Wie der „Volksbote" meldet, wurde das heute vom hiesigen Handwerkerverein gefeierte Sommerfest im ripkeimer Parke polizeilich aufgelöst, weil in Bezug auf die Anmeldebescheinigung ein Formfehler vorlag. Der Landrath Fritze vollzog die Auflösung in Person.

Koblenz, 8. Aug. [Ihre Majestät die Königin] reist heute nach Baden. Der Ober-Hofmeister Graf von Boos-Waldeck und die Hofdamen Gräfinnen Brandenburg und Dohna haben die Ehre, Ihre Majestät zu begleiten; in Baden übernimmt Graf Blücher den Kammerherrndienst. (St.-A.)

Grevenbroich, 6. Aug. [Eine Zeitung ohne Titel.] Die Eigenthümerin des „grevenbroicher Kreisblatts" hat eine Regierungs-Verfügung erhalten, die ihr unter Strafe von je 5 Thalern verbietet, den Titel „Grevenbroicher Kreisblatt" forthin zu führen. Auch ein ähnlicher Titel, „der zu Mißdeutung Veranlassung geben könnte", ist ihr untersagt, und die amtlichen Anzeigen sind ihr entzogen. — Das Blatt ist heute ohne Titel erschienen.

Deutschland.

Frankfurt, 6. Aug. [Ueber die von dem Kaiser Franz Joseph ergangene Einladung] zu der Fürstenconferenz in Frankfurt erfährt die „N. Fr. Z.", daß dieselbe wohl vom 31. Juli datirt, aber erst am 5. August, begleitet von einer Depesche des Grafen Rechberg, welche das Datum des 4. August trägt, an die verschiedenen Höfe abgegangen ist. Kaiser Franz Joseph hat das Schreiben an König Wilhelm, das in besonders freundlichen Ausdrücken abgefaßt sein soll, selbst nach Gastein gebracht. Ueber den Inhalt des kaiserlichen Schreibens hören wir, dasselbe solle besonders Gewicht darauf legen, daß die Bemühungen der Regierungen für die Bundesreform bisher vergeblich geblieben seien, obgleich die Fürsten alle die besten Absichten für das Wohl des gemeinsamen Vaterlandes hätten, und ferner, daß die Zeitverhältnisse die Bundesreform als eine unvermeidliche Nothwendigkeit erscheinen ließen.

München, 7. August. [Kriegsminister v. Liel †.] Ein Telegramm aus Badenweiler meldet das heute Morgens erfolgte Ableben des Kriegsministers v. Liel.

Stuttgart, 8. August. [Der König von Württemberg] hat die Einladung des Kaisers Franz Joseph zum Fürstencongreß angenommen. (S. oben.) Er entschuldigt sich beim Kaiser, daß er jetzt nicht persönlich die Reise machen könne, und wird sich durch seinen Sohn, den Kronprinzen, vertreten lassen.

Von der Eider, 5. Aug. [Befestigungen. — Octroyirungen.] Trotz der Friedensversicherungen der dänischen Regierungsblätter werden im Herzogthum Schleswig in neuester Zeit größere Befestigungsarbeiten vorgenommen, als man vielleicht auswärts muthmaßt. Die wesentlichsten Vorsichtsmaßregeln werden in der Schleigegend getroffen, wo man im Kriegsfalle die Ueberschreitung des schmalen Meerbusens befürchtet. Bei Missunde und auf der östlich der Stadt Schleswig in die Schlei sich erstreckenden Landzunge Palöre werden in Folge dessen 3 starke Schanzen aufgeführt, von denen die zu Palöre 16 Geschütze schweren Kalibers aufnehmen soll. — Wie man vernimmt, wird die kopenhagener Regierung nicht allein für das Herzogthum Schleswig provisorische Gesetze erlassen, sondern zugleich ein neues Wahlgesetz octroyiren und in Gemäßheit desselben neue Landtagswahlen anordnen. Auf die Weise hofft man in den Besitz einer absoluten dänischen Majorität zu gelangen. (Nat.-Z.)

Oesterreich.

* **Wien,** 8. Aug. [Zum Fürstentage.] Die heutige „Wiener Abendpost" läßt durchblicken, daß es bei dem Fürstentage mit auf die Garantie der außerdeutschen Länder Oesterreichs abgesehen sei. Sie schreibt:

„Soll Deutschland wahrhaft groß und Achtung gebietend werden in Europa, so muß ihm die Integrität, die Würde und Macht Oesterreichs wie Preußens gleich werthvoll erscheinen. Was beiden an außerdeutschen Besitzungen gehört, ist ein Machtzuwachs und Gut, an dem ja ganz Deutschland participirt. Nach unserer Ueberzeugung giebt es keine europäische Frage, die nicht eine gemeinsame Auffassung und Behandlung von Seite aller deutschen Mächte bedingt, wenn Deutschland sich eben gerecht werden und das sein will, wozu die Vorsehung es bestimmt hat. Dies wird — wir erwarten es — erkannt und gewürdigt werden, und ein Zögern Preußens wird hoffentlich eben nur als Zögern, nicht als vollendete Thatsache betrachtet werden können.

In einem Augenblicke, wo manche bedenkliche Wolke den Horizont des allgemeinen Friedensstandes verdüstert, erscheint es doppelt am Platze, daß das Bild des geeinigten Deutschlands auftauche, um der Welt zu zeigen, daß es eine unbezwingliche Macht im Herzen Europa's giebt, mit der sorgfältig abgerechnet werden muß und die fürderhin nicht mehr als unbeweglich träge Masse betrachtet werden darf.

Dieses großartige Resultat ist nicht blos möglich, sondern gewiß, wenn die kaiserliche Initiative überall den gewünschten Wiederhall findet. Oesterreich hat sich, frei von jeder Eigensucht und jedem unberechtigten Ehrgeiz, auf den Boden der Praxis gestellt; seine Bestrebungen bedrohen kein wohlerworbenes Recht; sie laufen lediglich in dem Zielpunkte zusammen, die Macht Deutschlands durch Concentration zu erhöhen. Einem so rühmlichen Streben wird es weder an Würdigung noch an Erfolg gebrechen. Von dieser erhebenden Zuversicht getragen, darf Oesterreich dem ferneren Verlaufe der Angelegenheit mit jener Ruhe entgegensehen, welche das Bewußtsein, ein gutes und schönes Werk gefördert zu haben, stets erzeugt."

Krakau, 8. August. Gestern nach 5 Uhr Nachmittags erfolgte in Mitte der Stadt in der Schustergasse eine heftige Pulverexplosion. In kurzem stand das zweistöckige Haus in Flammen. Die Gefahr war groß; die schleunigst getroffenen Löschanstalten beschränkten den Brand auf das eine Haus. Bis 9 Uhr Abends wurden 4 Leichen ausgegraben, 3 Personen sind schwer verletzt.

Italien.

Turin, 7. August. [Tel.] Der Senat hat den mit Belgien und Portugal abgeschlossenen Postal-Vertrag, so wie die der Gesellschaft Lafitte gewährte Concession für die calabrisch-sicilianischen Eisenbahnen genehmigt. In Neapel ist es wegen des Tagelohnes zu Arbeiter-Unruhen gekommen. Die Truppen schritten ein und zwei Arbeiter wurden getödtet.

Neapel, 1. Aug. [Die aus dem Römischen neu eingedrungenen Räuberhorden], unter dem Befehle eines Spaniers, mit Namen Serragante, hatten bereits einige Zusammenstöße mit den Truppen und Nationalgarden zu bestehen. Am 26. Juli traf eine Abtheilung Nationalgardisten von Colle S. Magno auf eine 12 Mann starke Bande, unter der sich acht Spanier befanden. Nach einem kurzen Gewehrfeuer zogen sich die Räuber zurück, ließen indessen einen ihrer Gefährten in den Händen der Nationalgarde, welche sich außerdem einer bourbonischen Fahne und eines Sackes mit Papieren bemächtigte. Sowohl der Gefangene, der bis zu seiner vollkommenen Entwaffnung Widerstand leistete, als die erbeuteten Gegenstände wurden dem Untersuchungsrichter überwiesen. Der Gefangene hat bereits mehrere interessante Enthüllungen gemacht, welche über ihre Anwerbung, Ausrüstung und Pläne Auskunft geben und neue Beweise der Complicität der päpstlichen Regierung liefern. Nach seiner Aussage bestand die Bande anfänglich aus 57 Mann, von denen sich später 27 trennten, weil der Befehlshaber erklärt hatte, daß er das Plündern und Rauben nicht erlaube. Dieselbe Bande hatte in den folgenden Tagen einen Kampf mit den Truppen zu bestehen, der jedoch ohne Erfolg blieb. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 7. Aug. [Die Nachricht von der Fürstenversammlung] in Frankfurt erregt großes Aufsehen.

Paris, 8. August. [Tel.] Die heutige „France" theilt mit, daß die Antwort der französischen Regierung nach Petersburg abgesandt worden sei. Die Antworten der österreichischen und der englischen Regierung seien ebenfalls abgegangen, um gleichzeitig mit der französischen einzutreffen.

Paris, 7. August. [Friedliche Situation.] Obgleich die russische Note in den offiziellen Kreisen nicht den Eindruck gemacht hat, den Fürst Gortschakoff nicht nur, sondern auch die hiesige Finanzwelt erwartet hatte, so darf die Situation doch als wesentlich gebessert bezeichnet werden. Alle Minister glaubten in ihrer gestrigen Berathung sich in friedlichem Sinne äußern zu können; Herr Drouyn de Lhuys selbst fühlt kein Widerstreben, sich in die neue diplomatische Phase hineinzufinden. Bis sich die Situation vollkommen geklärt, ist der kaiserliche Brief an Herrn Billault wohl nicht zu erwarten; aber es scheint nicht, daß der Gedanke aufgegeben worden.

[Zur Revolution in Madagascar.] Die „Patrie" veröffentlicht ein Schreiben, welches den englischen Missionär Ellis kurz und unumwunden der Schuld an der Ermordung des Königs Radama anklagt. Der Brief lautet:

Saint-Denis, 7. Juli 1863.

Mein Herr!

Sie haben ohne Zweifel schon Kenntniß von dem schrecklichen Unglück auf Madagascar. Der König ist in seinem Palais feiger Weise durch einige elende, von Ellis bezahlte Subjecte ermordet worden. Sobald dieser Mensch erfahren hatte, daß der Handelsvertrag ratificirt war und daß die Compagnie sich in Frankreich bildete, kannte seine Wuth keine Grenzen mehr und er ließ dem Volke predigen, daß der Souverain, welcher sein Land verkaufe, den Tod verdiene. Er sagte ferner, daß man, wenn man nur den Glauben habe, seinen König, seinen Vater und seine Mutter tödten dürfe. Kann die englische Regierung einen Mann unterstützen, der diese nichtswürdigen Grundsätze predigt?

Ich bin untröstlich über den Tod des Königs, welchen ich wie einen Bruder geliebt habe. Es ist durch denselben eine Leere in meinem Herzen eingetreten, unter der ich noch lange leiden werde. Aber diese Leute sind sehr im Irrthum, wenn sie denken, daß sie mich entmuthigen werden. Die Todesdrohungen machen keinen Eindruck auf mich. Seit langer Zeit habe ich mich an diese Idee gewöhnt.

Der Commandant (Dupré) hat nicht gewollt, daß ich mich direct nach Madagascar begeben solle. Er fürchtet, daß mir etwas zustoßen könnte; er würde dann verpflichtet sein, mit äußerster Strenge einzuschreiten. Ich habe ihm daher versprochen, die ersten Nachrichten aus der Hauptstadt abzuwarten....

J. Lambert.

Es wird von Interesse sein, zu vernehmen, was die englische Re-

gierung und besonders was Herr Ellis selbst auf die Anschuldigungen des Herrn Lambert erwidern wird, welcher Herr übrigens in seiner directen Parteistellung ein zu verdächtiger Zeuge ist, als daß seine Behauptung ohne Weiteres als richtig oder nur sehr wahrscheinlich hingenommen werden könnte.

Niederlande.

Haag, 4. Aug. [Erinnerungsfeste.] Die Niederlande schicken sich an, das fünfzigjährige Gedächtniß ihrer Befreiung vom französischen Joch durch nützliche und schöne Stiftungen zu feiern. Im Haag hat sich zu dem Ende ein Haupt-Ausschuß gebildet, unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich, dem in den übrigen großen, kleinen und kleinsten Städten Lokal-Ausschüsse zur Seite stehen. Wie es den Anschein gewinnt, wird man sich in folgendem Plan einigen: in Amsterdam soll eine „nationale Gewerbeschule" erstehen; außerdem sollen sich zwei Denkmale erheben, das eine in dem Wildpark der Residenz, das andere in Bad Scheveningen, an der Stelle, wo am 30. November 1813 König Wilhelm I., der Sohn des letzten Erbstatthalters Wilhelm V., an's Land stieg, um sein Volk zur Befreiung aufzurufen. Endlich wird im Haag am 3. und 4. Sept. ein großes Musikfest gefeiert. (Nat.-Z.)

Großbritannien.

London, 6. August. Die „K. Z." schreibt: Nach einer mir so eben zugehenden Nachricht, die ich indessen, obgleich sie aus sehr glaubwürdiger Quelle kommt, doch nicht vollständig verbürgen will, hätte Earl Russell die Erwiderung Englands auf die letzte russische Antwort bereits allein nach Petersburg geschickt.

Rußland.

Unruhen in Polen.

Wilna, 4. Aug. [Murawieff] hat ein neues Edict erlassen. Dasselbe lautet, wie folgt:

In Folge der mir von den Militärchefs gemachten Mittheilungen, daß viele Rebellenbanden sich auflösen, und die dieselben bildenden Bauern, Edelleute, Bürger und dergleichen Gesindel mehr, unsere Gnade anrufen, habe ich bereits die Erlaubniß gegeben, daß die Bauern, welche freiwillig und reuevoll zurückkehren, in ihren früheren Wohnorten detinirt und den Gemeindevorstehern bis zu weiterer Anordnung übergeben werden. Ferner bestimme ich Folgendes:

1) Die Bauern, der kleine Adel und die Bürger, welche freiwillig die Rebellenbanden verlassen, zurückkehren und um Gnade bitten, sollen in ihren früheren Wohnorten detinirt werden, und zwar, nachdem die Gemeinden sich selbst verbürgt haben, und nachdem vorher der Kreischef sich persönlich überzeugt hat, daß sie bereuen, und nachdem sie den Eid der Treue Sr. Majestät geleistet haben. Der Eid soll in Anwesenheit des Bezirkschefs von einem zuverlässigen und eines besonderen Vertrauens sich würdig zeigenden Geistlichen abgenommen werden.

2) Es ist genau darauf zu sehen, daß die Rückkehrenden mit der Bitte um Gnade die Waffen abliefern oder ihren Verwahrungsort angeben.

3) Es muß von ihnen eine genaue Auskunft über die Zusammensetzung derjenigen Banden verlangt werden, denen sie angehört haben, wer sie führt und was für Operationen beabsichtigt werden.

4) Diejenigen, welche bei ihrer Vernehmung trotzig erscheinen, sollen arretirt und an die Untersuchungscommissionen abgeliefert werden, welche dann mit ihnen, wie mit Empörern, zu verfahren haben.

5) Besitzer, Geistliche, Beamte und überhaupt alle dem Adel Angehörigen, welche um Gnade bitten werden, sollen, nachdem sie mit ihren Geständnissen gehört worden, in den Städten unter Gewahrsam gehalten werden, bis ich wegen ihrer Begnadigung das Weitere angeordnet haben werde.

6) Bei der Beurtheilung der um Gnade flehenden, müssen die Bezirkschefs die größte Vorsicht anwenden, und diejenigen, welche nach Hause zurückkehren, ohne sich bei den Behörden zu stellen, oder, wenn sie sich stellen, keine Reue zeigen, sogleich in Gewahrsam nehmen, und ihnen eine fernere Rückkehr nach Hause nicht verstatten.

7) Von allen Personen, die nach Hause und auf ihre Besitzungen zurückkehren, muß den competenten Behörden sofort Nachricht gegeben und ihre Angaben mitgetheilt werden, damit ich über sie meine Verfügungen treffe.

8) Indem ich annehme, daß die sich in den Wäldern herumtreibenden Banden nichts als Räuberbanden sind, die für ihren Trotz und ihre Widersetzlichkeit auf Gnade keinen Anspruch haben, so verordne ich, wie ich es schon gethan, daß alle, welche von diesen herumtreibenden Banden gefangen genommen werden, sofern sie sich irgend welcher Grausamkeiten oder Gewaltthätigkeiten an irgend Jemand haben zu Schulden kommen lassen, binnen 24 Stunden vor ein Kriegsgericht gestellt und nach vorangegangener Bestätigung des Urtheils durch den Militärchef mit dem Tode bestraft werden, wovon ich binnen einer gleichen Frist zu benachrichtigen bin. Unabhängig davon, ist für den Fall, daß der Adel der Umgegend, ohne Rücksicht auf die ertheilten Ermahnungen überführt werden sollte, daß er an der Verübung von Aufständischen an Bauern oder an treuen Unterthanen begangenen Verbrechen theilgenommen, oder dieselben darin unterstützt haben, mir sofort Nachricht zu geben, damit ich die strengsten Mittel ergreife, um den Adel der ganzen Umgegend zum abschreckenden Exempel für alle andern abzustrafen, damit ich, während die Schuldigen unter Verschluß gehalten werden, nach Strenge des Kriegsrechts auf die ganze Gegend eine Contribution von 10 bis 25 Rubel von jedem Rauchfange auferlege, und dieselben denjenigen Familien zuwende, welche durch jene Banden gelitten haben.

9) Indem ich vor Augen habe, daß der größte Theil der Grausamkeiten und Verbrechen durch die aufständischen Banden verübt wird, welche aus Bürgern, Edelleuten und Geistlichen bestehen, denen nicht selten die Besitzer der anliegenden Höfe und deren Verwalter Hilfe leisten — so befehle ich, daß genau recherchirt werde, von welchen der der Schauplätze der Verbrechen zunächst liegenden Höfe einer Bande, welche etwas begangen, Hilfe gewährt worden ist. Von diesen Höfen sollen alle Mobilien und alles Getreide mitgenommen; die ersteren verkauft und der Erlös zum Vortheile der Beschädigten verwendet werden, das Getreide aber für den Unterhalt des Heeres verbraucht werden; die Besitzer und deren Verwalter sollen arretirt und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

10) Zugleich sollen den Gouverneuren die Einführung der Sequestration auf den Gütern derjenigen Besitzer mitgetheilt werden, die den Aufstand unterstützt haben. Von diesen Gütern sollen die Besitzer und deren Familien und Verwalter sofort removirt, das Inventar desjenigen Gutes, auf dessen Territorium das Verbrechen begangen worden, der Familie desjenigen, der gefallen ist, oder anderen Bauern geschenkt werden. Indem ich mir noch fernere Vorschriften vorbehalte, bitte ich um schleunige Meldungen, um in außerordentlichen Fällen abschreckende Beispiele gegen Geistliche, Bürger, Edelleute und Verwalter, welche den Aufstand nähren und unterstützen, zu statuiren.

Was Murawieff unter abschreckenden Beispielen versteht, hat er gleich gezeigt; er hat einige Vorwerke in der Gegend von Grodno und Wilna anzünden und verbrennen lassen; bei einem Besitzer in der Umgegend von Wilna hat er zuerst die zehnprocentige Steuer erhoben, sodann wegen Verbergens eines verwundeten Insurgenten eine Geldstrafe verhängt und schließlich das Gut sequestrirt. — Die Sequestrationen mehren sich, ohne daß man bei Angabe der Gründe die geringsten Scrupel zeigte. — Der Betheiligung am Aufstande will ich nicht erst denken — aber ein Wort in Freundeskreis gesprochen, der Durchmarsch der Insurgenten durch Dorf und Feld, die zufällige Abwesenheit des Eigenthümers, wenn eine Revision vorgenommen wird, kurz alles Mögliche wird als Ursache herangezogen. In dem wilnaer Gouvernement allein sind 13 Sequestrationsukase ergangen; der eine verordnet die Beschlagnahme sämmtlicher Mobilien und Immobilien von 162 Personen, der jüngste ordnet die Sequestration der Besitzungen von 193 Personen an. Die zehnprocentige Steuer ist unnachsichtlich eingezogen worden. Die Besitzer müssen 2 Thlr. 15 Sgr. pro Morgen zahlen, durchschnittlich die Hälfte der besten Einnahmen, die sie je gehabt, was die diesjährige kaum erreicht. Geldstrafen von immensen Höhen werden für die unbedeutendsten Dinge verhängt, z. B. dafür, daß man in einer Buchhandlung ein in hebräischer Sprache gedrucktes Gebetbuch fand, oder weil auf einem anderen Gebetbuche eine Dornenkrone auf dem Einbande sich befand. (Ostd. Z.)

⊡ **Kalisch,** 9. Aug. [Die polnische Rekrutirung] fängt an große Dimensionen in unserer Woywodschaft anzunehmen. Die Generalaushebungs-Commission hat vorläufig ihren Sitz in Warta, vier Meilen von hier gelegen, zu diesem Zweck aufgeschlagen. Männer im Alter von 18—40 Jahren werden einberufen, so daß binnen 4 Wochen mindestens 100,000 Mann schlagfertig in's Feld ziehen können. Unsere Stadt hat 1800 Mann zu stellen. Taczanowski ist seiner Stelle als Commandant des Cavallerie-Regiments durch einen, in russischen Diensten gewesenen, Major mit Namen Kopernicki enthoben worden. Dagegen ist demselben von der Nationalregierung das Amt eines Kriegsgouverneurs übertragen worden. Mit einiger Bangigkeit sehen wir den jetzt kommenden Tagen entgegen, und glaube ich kaum, daß ich Ihnen noch mehrere Berichte werde zukommen lassen können, zumal der Aufenthalt auch für Nichtbetheiligte und Neutrale anfängt gefährlich zu werden.

— Die „Gen.-Corr." schreibt: „Wenn die polnische „Nationalregierung" in ihrer neuesten Proclamation verkündet, sie werde binnen Kurzem Polen, Litthauen und Reussen zum allgemeinen und entscheidenden Kampfe aufrufen, so ist dies nicht ganz eine leere Phrase; es werden, wie man uns von verschiedenen Seiten berichtet, in der That fortwährend Vorbereitungen getroffen, um dem Aufstande nach der Erntezeit eine größere Ausdehnung zu geben. (Vergl. die vorstehende Correspondenz aus Kalisch). Man hofft auch alsdann auf ein wenigstens theilweises Mitwirken des Landvolkes."

Krakau, 8. August. Nachrichten aus Wilna melden: Siebenzig Personen wurden nach Sibirien deportirt; unter Anderen wurde der Bernardinermönch Nowiczki zur Einreihung in eine Strafcompagnie verurtheilt. Zwei entlassene russische Offiziere, Zawistowski und Pawlowicz, wurden zu Wiskowysk und Brzesc, Czarkowski zu Siedlce, wie bereits gemeldet, standrechtlich erschossen. Berichte aus der Wojwodschaft Lublin bestätigen, daß die Insurrection daselbst im Aufschwung begriffen ist.

Lemberg, 7. August. Eine Correspondenz der „Gazeta Narodowa" meldet: Russische Truppenbewegungen aus mehreren volhynischen Garnisonsstädten nach Podolien finden statt, weil dort ein Insurgenten-Einfall befürchtet wird.

Griechenland.

Corfu, 7. Aug. (Telegr.) Das Parlament wurde aufgelöst und ein neues binnen vierzig Tagen einberufen.

Asien.

Kalkutta, 23. Juli. Die Aussichten für die Baumwoll-Ernte werden aus allen Theilen der Präsidentschaft Madras als günstig bezeichnet, und auch der Anbau von Baumwolle hat beträchtlich zugenommen. Mit Ende Mai waren 1,286,221 Acres gegen 970,357 zu derselben Zeit im vorigen Jahre zur Baumwoll-Cultur in Angriff genommen. — Das englisch-chinesische Corps unter Major Gordon hat die befestigte Stadt Quinsam, zwischen Tai-tsan und Sutschau, genommen.

Telegraphische Depesche.

Berlin, 10. Aug. Gestern sind die „Kreuzzeitung", die „Norddeutsche Allgemeine", die Vossische, Spenersche, Volkszeitung, Börsenzeitung, der Publizist, die Berliner Allgemeine, die Berliner Reform, die Berliner Abendzeitung, muthmaßlich wegen der Proklamation der Nationalregierung in Polen nachträglich hier mit Beschlag belegt worden.

[Angekommen 9 Uhr 50 Min.] (Wolff's T. B.)

Breslau, 10. Aug. [Se. Exc. der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow,] ist gestern Abend in Begleitung Sr. Exc. des Herrn Ober-Präsidenten Frhrn. v. Schleinitz aus Oppeln resp. Proskau mit dem Schnellzuge wieder hierher zurückgekehrt und hat der Herr Minister nach kurzem Aufenthalte hier mit demselben Zuge die Weiterreise fortgesetzt.

⁂ **Breslau,** 10. Aug. [Feuersgefahr.] In dem Backkeller des Hauses Dominikanerplatz Nr. 2 hatte sich gestern Abend das zur Feuerung aufgestellte Holz entzündet, von den Hausbewohnern war jedoch noch vor Ankunft der herbeigeholten Feuerwehr die Flamme schon gelöscht.

Breslau, 10. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Neumarkt Nr. 23 eine Partie Kleiderstoff-Reste, theils braun und weiß, theils schwarz und weiß karrirt, ein Stück rosa Batist und eine Partie Fischbein; auf dem großen Kirchhofe in der Friedrich-Wilhelms-Straße, einer jungen Dame aus der Tasche des Kleides, ein Portemonnaie von rothem Saffian und circa 13 Thaler Inhalt.

[Unglücksfall.] Am 7ten d. M., Nachmittags, stürzte ein bei einem Neubau in der Hummerei beschäftigter Maurergeselle von einem circa zwanzig Fuß hohen Gerüst zur Erde herab und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen, daß er sofort nach dem Hospital Allerheiligen gebracht werden mußte.

[Mortalität.] Im Laufe der verflossenen Woche sind excl. 6 todtgeborner Kinder, 44 männliche und 62 weibliche, zusammen 106 Personen als hierorts gestorben polizeilich gemeldet worden. Hiervon starben im allgemeinen Krankenhospital 12, im Kloster der barmherzigen Brüder 1, im Kloster der Elisabetinerinnen 2, im Hospital der Diakonissinnen (Bethanien) 1 und in der Gefangenen-Krankenanstalt 2 Personen.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Blücher v. Wahlstatt aus Schloß Radun. Gräfin v. Haugwitz, geb. Prinzeß v. Carolath, aus Krappitz. Frau Gräfin v. Nassau aus Ostrowine. Fürst Adam v. Czartoryski aus Ruhberg. Prinz v. Czartoryski aus Wien. Fürst Lichnowsky aus Wien. Baron v. Buddenbrock, Major und Flügel-Adjutant, aus Berlin. Fürst Georg v. Czartoryski aus Wien. (Pol.-Bl.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 8. Aug. 10 U. Ab.	335,00	+16,4	NO. 0.	Heiter.
9. Aug. 6 U. Mrg.	334,82	+13,6	SO. 1.	Heiter.
2 U. Nachm.	333,76	+25,4	W. 1.	Wolkig.
10 U. Abds.	333,70	+19,8	SW. 1.	Heiter.
10. Aug. 6 U. Mrg.	333,77	+17,0	W. 1.	Heiter.

Breslau, 10. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. — Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 8. August, Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 67, 25, fiel auf 67, 20, hob sich auf 67, 45, und schloß hierzu in fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 45. Italien. 5proz. Rente 71, 95. Ital. neueste Anleihe 72, 20. 3prz. Spanier 51. 1prz. Spanier 47⅜. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 426, 25. Creditmobilier-Aktien 1075. Lomb. Eisenb.-Aktien 550, —.

London, 8. August, Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 48. Wetter trübe und schwül. Consols 93. 1proz. Spanier 47¾. Mexikaner 36⅞. 5proz. Russen 93. Neue Russen 92¼. Sardinier 89½.

Der Cours auf London war in Newyork 140, Goldagio 27⅜, Baumwolle 62—63.

Mit der „Persia" sind 165,583 Dollars an Contanten und Nachrichten aus Newyork vom 27. v. M. in Cork eingetroffen.

Wien, 8. August, Nachm. 12 Uhr 30 M. Wenig Geschäft. 5proz. Metalliques 76, 20. 4½proz. Metalliques 68, 50. 1854er Loose 96, —. Bank-Aktien 794, —. Nordbahn 171, 40. National-Anlehen 82, 10. Credit-Aktien 190, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 191, 50. London 112, 50. Hamburg 84, 10. Paris 44, 55. Gold —. Böhmische Westbahn 161, 75. Neue Loose 134, 80. 1860er Loose 101, 40. Lomb. Eisenbahn 249, —.

Frankfurt a. M., 8. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 M. Die pariser niedrigeren Notirungen waren ohne Einfluß. Die Börse war fest und österr. Effekten besser bezahlt. Böhm. Westbahn 72¼. Finnländ. Anleihe 90. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143⅞. Wiener Wechsel 104¼. Darmst. Bank-Aktien 234. Darmstädter Zettel-Bank 255. 5proz. Metalliques 66½. 4½prozentige Metalliques 59. 1854er Loose 84. Oesterreichische National-Anl. 71. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 204. Oesterreichische Bankantheile 822. Oesterr. Credit-Aktien 197½. Neueste österreichische Anleihe 90⅜. Oesterr. Elisabetbahn 129. Rhein-Nahebahn 29⅜. Hessische Ludwigsbahn 126¾.

Hamburg, 8. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 M. Ziemlich feste Stimmung; Umsätze beschränkt. Finnl. Anleihe 88⅛. — Schluß-Course: National-Anleihe 72. Oesterreich. Credit-Aktien 83⅜. Vereinsbank 104¼. Nordd. Bank 106. Rheinische 100¼. Nordb. 63¼. Disconto —.

Hamburg, 8. August. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen August, Danzig à 74, Königsberg 73 Thlr., September-Oktober Memel 73, Danzig 74 Thlr. zu haben. Oel Oktober 27¾—27⅝, Mai 27½ bis 27⅜. Kaffee wird sehr fest gehalten, auf diverse wird gehandelt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 8. August. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise sehr fest und ¼ höher als gestern.

Berlin, 8. Aug. Die Börse eröffnete mit niedrigeren Coursen, allmählich trat indeß eine kleine Erholung ein, die ziemlich bis zum Schluß anhielt, aber doch nicht ausreichend war, um die gegen den gestrigen Stand eingetretenen Rückgänge der österreich. Speculationspapiere vollständig auszugleichen. Wenn neben den genannten Effekten, die sich an der Spitze des Verkehrs hielten, sowohl Eisenbahnen wie Bankaktien vielfach weitere Coursnachlässe erfuhren, so verdient doch hervorgehoben zu werden, daß die Stimmung im Allgemeinen sich heute wesentlich gebessert hatte und für manches Papier, meist indeß nur in kleineren Summen, Begehr bemerkbar wurde. Von den Crediteffekten kamen Genfer in größeren Posten zum Umsatz, preuß. Fonds waren matt und mehrfach im Preise nachgebend; ausländische Staatspapiere verkehrten, mit Ausnahme einiger beliebteren Oesterreichischen, schwach. Der Geldmarkt war unverändert. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 8. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	102 G.
Staats-Anl. von 1859	5	106¾ bz.
dito 1850. 52	4	99 B.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101¾ bz.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130 etw. bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	91⅝ bz
Pommersche	3½	91¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	97⅛ bz.
Schlesische	3½	95½ bz.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ G.
Pommersche	4	99¼ G.
Posensche	4	97⅜ bz.
Preussische	4	98½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	99⅜ bz.
Sächsische	4	99¾ bz.
Schlesische	4	100¼ bz.

Louisd'or 110 B.	Oest. Bankn. 89½ bz.
Goldkronen 9.6¾ bz.	Poln. Bankn. 92⅛ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	67⅞ à 68⅛ bz
dito Nat.-Anl.	5	73 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	89¾ à 90¼ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	86 bz. u. B.
dito Eisenb.-L.	—	80½ B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91¼ bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	77¾ bz.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89 etw. B.
dito à 300 Fl.	5	91¼ B.
dito à 200 Fl.		22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 G.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	31¼ G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101 G.
dito II.	4½	100½ G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	83 bz.
Cöln-Minden	4½	101 G
dito II.	5	103¾ G.
dito	4	96 bz.
dito III.	4	94¼ bz.
dito	4½	100¾ B.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G.
dito III.	4½	97½ B.
Niederschl. Märk.	4	98 bz.
dito conv.	4	98 bz.
dito III.	4	96¾ bz.
dito IV.	4½	100¾ G.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ B.
Oberschles. A.	4	— —
dito B.	3½	87½ G.
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	84⅞ bz.
dito F.	4½	101¼ G.
Oest. Franz.	3	273 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262 bz. u. B.
Rhein. v. St. gar.	4½	101¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	100½ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	94¾ G.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34¾ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/15	6	4	106 bz.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109¼ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	151½ bz
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	121¾ G.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	192 B.
Berlin-Stettin	7 1/15	7 5/12	4	135 bz
Böhm. Westb.	—	—	5	72½ bz.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	136½ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182 G
Cosel-Oderberg.	0	½	4	67½ G.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ G.
dito dito	—	—	5	99 B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	292 B
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/15	4	67¼ B.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127 bz.
Mecklenburger	2⅞	2⅓	4	69⅜ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	94¾ B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66 bz.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	63⅝ u. ¾ bz.
Oberschles. A.	7 1/15	10 1/12	3½	158¾ G.
dito B.	7 1/15	10 1/12	3½	142½ bz.
dito C.	7 1/15	10 1/12	3½	158¾ G.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	112½ à 113 bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅜	—	5	144¾ à 145 bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2⅓	4	66 B.
Rheinische	5	6	4	101⅛ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	107 G
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27½ B.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 1/12	4½	3½	99 B
Stargard-Posen	4	6	3½	105 bz.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf	Cours
Berl. Kassen-V.	5 1/12	5 1/12	4	116½ etw bz.
Braunschw. B.	4	4	4	74¾ G.
Bremer Bank	5⅛	5	4	107½ G.
Danziger Bank	6	6	4	101½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅛	9	4	102 G.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98 G.
Gothaer „	4½	5½	4	91¾ G.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104½ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/12	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅛	5½	4	101½ B.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ B.
Magdeburger B.	4 1/15	4 1/15	4	92¼ G.
Posener Bank	5 1/12	5 1/12	4	96 bz. u. G.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/20	4½	127 G.
Thüringer Bank	2⅝	3	4	69¼ bz. u. G.
Weimar „	4	5	4	89¾ B.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	107½ G.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94 G.
Darmstädter „	5	6½	4	93¾ G.
Dessauer „	0	0	4	5⅜ bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58 mehr bz. u. G.
Leipziger „	3	3½	4	85½ G.
Meininger „	6	7	4	98½ bz.
Moldauer Lds.-B.	1 1/15	2 1/10	4	36 bz.
Oesterr. Credb. A.	7¼	8½	5	83⅞ à 84¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	101 bz. u. G.
Minerva	0	—	5	30½ bz. u. B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	103¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅝ bz.
dito dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	151 bz.
dito dito	2 M.	150¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅜ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅔ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89⅛ bz.
dito dito	2 M.	88⅜ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99¾ G.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102½ bz.
dito dito	3 M.	100⅝ .
Warschau 90 S.-R.	8 T.	92 bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Breslau, 10. August. Wind: West. Wetter: sehr warm. Thermometer Früh 18° Wärme. Die mittelmäßigen Angebote von Getreide fanden sehr beschränkte Beachtung, daher Preise weichend.

Weizen blieb selbst bei billigern Offerten vernachlässigt, pr. 85 Pfd. weißer 66—81 Sgr., gelber 64—78 Sgr., neuer 64—72 Sgr. — Roggen matt, pr. 84 Pfd. 50—54 Sgr., neuer 50—52 Sgr. — Gerste preishaltend, pr. 70 Pfd. neue 40—41 Sgr., alte 37—40 Sgr. — Hafer nur alte Waare fest, pr. 50 Pfd. alter 31—34 Sgr., neuer 27—30 Sgr. — Erbsen wenig angeboten. — Wicken, gefragter. — Oelsaaten gut beachtet. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Rapskuchen behauptet, 55—57 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	68—76—82	Wicken	42—44—46
Gelber Weizen	65—70—78		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste	38—40—42	Winter-Raps	210—222—232
Hafer	28—31—34	Winter-Rübsen	206—216—222
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat begehrt bei unbedeutendem Angebot, rothe 11—16 Thlr., weiße 14—18 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 24—30 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 10. August. Drittes Gastspiel des Hrn. **Schmidt,** vom Victoria-Theater zu Berlin. **„Donna Diana, oder: Stolz und Liebe."** Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Don Moreto von West. (Don Cäsar, Hr. Schmidt.)

Dinstag, den 11. August. Viertes Gastspiel des Hrn. **Schmidt,** vom Victoria-Theater zu Berlin. 1) **„Am Klavier."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen von Grandjeau. (Jules Franz, Hr. Schmidt.) 2) **Tanz-Divertissement.** 3) **„Doktor Robin."** Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen. (Garrick, Hr. Schmidt.) 4) **Tanz-Divertissement.** 5) **„Bädeker."** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Belly. Musik von Conradi.

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 10. August. (Gewöhnl. Preise.) Zum fünften Male: **„Ein geadelter Kaufmann."** Lustspiel in 5 Akten von C. A. Görner. — Anfang des Concerts um 4 Uhr. Anfang der Vorstellung um 6 Uhr. Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Heute bald nach 12 Uhr Mittags verschied an der Wassersucht unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Seifenfabrikant **Auguste Schmidt,** geb. **Blachwitz,** im Alter von 59 Jahren. Um stille Theilnahme bittend zeigen dies allen lieben Verwandten und Freunden ergebenst an: **Die Hinterbliebenen.**

Schweidnitz, den 8. August 1863. [1122]

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.